

Pressemitteilung

„Papst macht Zugeständnisse an Konservative“

Theologe Klaus Müller übt Kritik an Papstbrief zur Änderung von Messworten

Münster, 25. April 2012 (exc) Der Münsteraner katholische Theologe Prof. Dr. Klaus Müller sieht den Papstbrief zur Änderung der Wandlungsworte in der Messfeier als kirchenpolitisches Zugeständnis an extrem konservative Kreise. „Denn Benedikt XVI. räumt ausdrücklich ein, dass der bisherige Wortlaut des Kelchwortes ‚mein Blut, das für alle vergossen wird...‘ eine Verschmelzung von Übersetzung und Interpretation ist, ‚die sehr wohl begründet war und bleibt‘“, sagte der Wissenschaftler des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Universität Münster am Mittwoch. „Der Papst will die Schwelle für die Piusbruderschaft und andere weiter absenken, die die Änderung der Einsetzungsformel in der Messe schon lange fordern.“ Vor allem die von Rom getrennte Priesterbruderschaft lehne wichtige Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils ab, auch die erneuerte Liturgie.

Der Papst spreche in seinem am Dienstag veröffentlichten Schreiben davon, zur Texttreue zurückkehren zu wollen, so Prof. Müller. Tatsächlich gehe es aber um einen politischen Schritt. „Dabei weiß Papst Benedikt XVI. selbst, dass seine Weisung zum Kelchwort in der deutschen Kirche Probleme hervorrufen wird. Das zeigt die Länge seines Begleitschreibens mit ausführlichen und gewundenen Begründungen“, so der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät. Auch schreibe Benedikt, der „normale Gottesdienstbesucher“ werde wohl fragen: „Ist nun Christus nicht für alle gestorben?“ und „Ist hier eine Reaktion am Werk, die das Erbe des Konzils zerstören will?“

Prof. Müller plädierte dafür, bei der bisherigen Übersetzung „für alle“ zu bleiben, statt wie vor der Liturgiereform von 1970 während der Eucharistiefeier „für viele“ zu sagen. „Woher will der Papst wissen, ob nicht auch die Evangelisten interpretiert haben“, fragte der Theologe. Den aramäischen Wortlaut Jesu hätten weder die Evangelisten noch die heutige Kirche gehört. – Papst Benedikt XVI. hatte die deutschen Bischöfe aufgefordert, dafür zu sorgen, dass wieder die Einsetzungsformel gemäß der griechischen Überlieferung „mein Blut, das für Euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ gesprochen wird; die seit der Liturgiereform übliche Formel „für Euch und für alle“ stelle eine interpretierende Übersetzung dar. (vwm)

Kontakt:

Viola van Melis
Zentrum für Wissenschaftskommunikation

des Exzellenzclusters „Religion und Politik“
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.